

# Unkelbach schunkelt

Wir wollen eine kleine Geschichte anführen, die beweist wie lieb-verrückt Köln und die Kölner im besonderen sind. Das Reiterkorps der **Altstädter** trinkt ein Bierchen im „Haus Unkelbach.“ Will dann im Garten weitermachen. Problem: Wirt **Alexander Manek** hat da keine Musikanlage. Flugs wurde dann ganz einfach das Auto eines Gardisten in den Biergarten gefahren, um das Gelände per Autoradio zu beschallen. Mit **Bläck Fööss, Höhner, Paveier und Räuber.**

# „Jot gemaht“

Nach einem Jahr ist er durch. Nun ist **Alexander Manek** im Veedel als Gastwirt und Brauhaus-Chef akzeptiert. Im Vorjahr hatte der 28-jährige Jung-Gastronom, der zuvor in den Hyatt-Hotels in Köln und Mainz gelernt hatte, das „Haus Unkelbach“ an der Luxemburger Straße übernommen. Und damit eine Familientradition fortgesetzt, denn diese Sülzer Traditionsgaststätte war von seinem Opa **Karl Unkelbach** 1930 begründet worden. Der Großvater war ihm schon als kleiner Junge ein Vorbild. So hatte Manek im Alter von sieben Jahren aller Welt verkündet, dass er Wirt werden wolle. Daher hatte Brauhaus-Gründer Unkelbach die Gaststätte nach seinem Ausstieg vor rund 35 Jahren auch immer nur befristet verpachtet, da er den „Betrieb“ ja an den Enkel vererben wollte. „Dä Jung hät dat jot gemaht“, stellte der nunmehr 93-Jährige bei der ersten Geburtstagsfeier des Traditionshauses unter der neuen Leitung fest. (NR)